

Inhalt

Vorwort	5
<i>Erster Teil: Theorie des Wissens</i>	13
<i>I. Begriff Wissen</i>	13
1. Der Begriff »Wissen« in der wissenschaftlichen Diskussion	13
1.1 Das philosophische Problem	13
1.2 Der wissenssoziologische Ansatz	15
1.3 Das psychologische Konzept	16
1.4 Die erziehungswissenschaftliche Fragestellung	17
2. Allgemeine Kennzeichnung von Wissen	19
2.1 Sprachliche Herkunft des Wortes »Wissen«	19
2.2 Phänomenologische Umschreibung	19
2.3 Meinen – glauben – wissen	22
3. Nähere Bestimmung des Begriffs Wissen	23
3.1 Struktur von Wissen	23
3.2 Begriffliche Präzisierung	26
3.3 Kenntnisse und Erkenntnisse	27
4. Wissensverlangen und Wissensquellen	29
4.1 Kenntnislosigkeit und Wissensbegehren	29
4.2 Unmittelbar gewonnenes Wissen	31
4.3 Mittelbar erworbenes Wissen	32
5. Wissenserzeugung und Wissensstand	33
5.1 Gesellschaftlicher Wissensvorrat und individuelle Erfahrung	33
5.2 Differenzierung und Spezialisierung des gesellschaftlichen Wissens	35
5.3 Soziale Verteilung des Wissens	36
5.4 Wissensexpansion und Wissenszersplitterung	37
6. Bedeutung von Wissen	39
6.1 Nutzen von Wissen für die Gesellschaft	39
6.2 Wert von Kenntnissen für den einzelnen Menschen	41
6.3 Wissenstransfer in Entwicklungsländer	44
<i>II. Begriffliches Umfeld von Wissen</i>	45
7. Wissen und Interesse	45
7.1 Interesse und Lernen	45
7.2 Wißbegier und Lernwilligkeit	46
7.3 Epistemische Neugier	47
8. Wissen und Denken	48
8.1 Denken und Lernen	48

8.2	Denkvollzug und Denkart	49
8.3	Die Wissenskomponente bei Denkprozessen	51
9.	Wissen und Sprache	52
9.1	Leistung der Sprache	52
9.2	Die Beziehung zwischen Wort und Begriff	53
9.3	Die Relation zwischen Satz und Urteil	54
9.4	Sprache als Wissensvermittlerin	55
10.	Wissen und Gedächtnis	56
10.1	Gedächtnis und Lernen	56
10.2	Die Gedächtnisabhängigkeit des Wissens	57
10.3	Verschiedene Speicherarten	58
10.4	Formen von Spezialgedächtnis	59
10.5	Das semantische Gedächtnis	60
11.	Wissen und Erfahrung	61
11.1	Wesen und Arten von Erfahrung	61
11.2	Lernen und Erfahrung	63
11.3	Wissen aus Erfahrung	64
11.4	Das Lehren von Erfahrungen	65
<i>III. Allgemeine Wissensarten</i>		67
12.	Praktisches Wissen	67
12.1	Handlungswissen	67
12.2	Alltagswissen	68
12.3	Lebenspraktisches Wissen	69
13.	Theoretisches Wissen	71
13.1	Begriffliches Wissen	71
13.2	Wissenschaftliches Wissen	72
14.	Spezialwissen	73
14.1	Berufliches Fachwissen	74
14.2	Detailwissen	74
14.3	Hobby- und Quizwissen	75
15.	Allgemeinwissen	76
15.1	Kennzeichnung von Allgemeinwissen	76
15.2	Vorkommen und Geltung des Universalwissens	77
15.3	Enzyklopädien als Wissenssammlungen	78
16.	Wissenstheorien	80
16.1	Der Ansatz von Scheler	80
16.2	Der Ansatz von Eisermann	81
16.3	Der Ansatz von Wolf	82
16.4	Der Ansatz von Ryle	83

<i>Zweiter Teil: Theorie der Wissensvermittlung</i>	84
<i>IV. Ziele und Inhalte der Wissensvermittlung</i>	84
17. Zum Begriff Wissensvermittlung	84
17.1 Wissensvermittlung als traditioneller Auftrag der Schule	84
17.2 Sinn und Notwendigkeit der Wissensvermittlung	85
17.3 Inhaltsstruktur und Wissenserwerb	87
18. Zur Geschichte der Wissensvermittlung	88
18.1 Wissensverbreitung in der Aufklärungszeit	88
18.2 Wissensbildung in der alten Lernschule	88
18.3 Wissenspflege in der Arbeitsschule?	89
18.4 Wissensvermittlung in der Gegenwart	91
19. Aufgaben der Wissensvermittlung	92
19.1 Absichten der Wissensbildung	92
19.2 Lernen mit dem Ziel des Wissenserwerbs	93
19.3 Formen des Wissenserwerbs	94
19.4 Wissen auf verschiedenen Lernzielstufen	96
20. Qualitätsmerkmale des Wissens	97
20.1 Richtigkeit und Genauigkeit	98
20.2 Bewußtheit und Verständnis	98
20.3 Geordnetheit und Systematik	98
20.4 Festigkeit und Dauerhaftigkeit	99
20.5 Verfügbarkeit und Anwendbarkeit	100
21. Auswahl der Wissensinhalte	101
21.1 Zum Begriff Schulwissen	101
21.2 Eruiierung geeigneter Wissensgehalte	102
21.3 Wissenskumulation und Auslese	104
22. Forderung nach einem Grundwissen	105
22.1 Das Wissensproblem in der fachdidaktischen Diskussion	105
22.2 Bestimmung des Basiswissens	107
22.3 Das Für und Wider eines Wissenskanons	109
23. Didaktisch relevante Wissensarten	110
23.1 Das Konzept von Eggersdorfer	110
23.2 Das Konzept von Poppelreuter	111
23.3 Das Konzept von Bruner	112
23.4 Das Konzept von Lompscher	113
24. Taxonomische Wissensklassen	114
24.1 Stellenwert der Kenntnisse in Lernzielhierarchien	114
24.2 Die Lernzieltaxonomie Blooms	115
24.3 Wissensarten im Anschluß an Bloom	115

V. <i>Methoden der Wissensvermittlung</i>	118
25. Theorien der Wissensaneignung	119
25.1 Kennzeichnung des Begriffs Wissensstruktur	119
25.2 Wissensorganisation in Abstraktionshierarchien	120
25.3 Wissensrepräsentation nach dem Netzwerkmodell	121
26. Grundlegung von Wissen	122
26.1 Die Notwendigkeit eines Fundaments	122
26.2 Berücksichtigung von Vorkenntnissen	124
26.3 Das Gewinnen orientierender Kategorien	125
27. Stufen des Wissensaufbaus	126
27.1 Wahrnehmungswissen	126
27.2 Begriffsbildung	127
27.3 Regellernen	130
28. Erweiterung des Wissens	131
28.1 Die Forderung nach Verbreiterung der Wissensbasis	131
28.2 Vorgehensweisen bei der Wissensmultiplikation	133
28.3 Angliederung von neuen Wissensbestandteilen	135
28.4 Wissenserwerb durch den Schüler	136
29. Verbesserung des Wissens	137
29.1 Der qualitative Aspekt der Wissensvermittlung	137
29.2 Systematisierung der Kenntnisse	139
29.3 Vertiefung und Verfeinerung des Wissens	140
30. Zusammenhang von Wissen	142
30.1 Lernen von Zusammenhängen	142
30.2 Formen relationalen Lernens	143
30.3 Beziehungswissen als didaktisches Ziel	146
31. Strukturierung des Wissens	148
31.1 Das Streben nach strukturiertem Wissen	148
31.2 Herstellen von Wissensverzweigungen	149
31.3 Das Lehren von Netzwerken	150
32. Das Gewinnen von Einsichten	152
32.1 Grundeinsichten im Biologieunterricht	152
32.2 Fundamenteinsichten im Chemieunterricht	153
32.3 Funktionsziele im Geschichtsunterricht	153
32.4 Interdisziplinäre Erkenntnisziele	155
VI. <i>Prinzipien der Wissensvermittlung</i>	157
33. Interessenweckung und Wissensaneignung	157
33.1 Wissenserwerb und Fragewillen	157
33.2 Interessengeleitetes Lernen	158
33.3 Sachbezogene Motivation	159

34. Wissensvermittlung als Verstehensbildung	160
34.1 Kognitiv-konsonantes Lernen	161
34.2 Lernanreiz durch kognitive Dissonanzen	162
34.3 Die Forderung nach verstehendem Lernen	164
35. Kenntniserwerb und Fähigkeitsentwicklung	166
35.1 Die wechselseitigen Beziehungen zwischen Wissen und Fähigkeiten	166
35.2 Vermittlung von Wissen und Ausbildung von Fähigkeiten als eigenständige Aufgaben	168
35.3 Inhaltslernen oder Prozeßlernen?	169
35.4 Wissen und Können	170
36. Wissensübermittlung oder Denkförderung?	171
36.1 Denkschulung als Postulat	171
36.2 Betonung des Eigenwerts der Wissensvermittlung	172
36.3 Verschränkung von Denkförderung und Wissensvermittlung	173
36.4 Problemlösen und Wissen	174
<i>VII. Bewahrung und Bewährung von Wissen</i>	<i>176</i>
37. Sicherung des Wissens	176
37.1 Notwendigkeit des Einprägens	176
37.2 Wortgetreues und sinngemäßes Behalten	177
37.3 Grundsätze der Wissensfestigung	178
38. Reproduktion von Wissen	180
38.1 Die Fähigkeit zur Wissensaktualisierung	180
38.2 Arten der Kenntniswiedergabe	181
38.3 Ermittlung des Wissensstandes durch Fragen	183
38.4 Ansätze zu einer Wissensdiagnostik	184
39. Prüfung von Wissen	185
39.1 Ziele der Wissensprüfung	185
39.2 Anforderungen an Prüfungswissen	186
39.3 Verfahren zur Feststellung von Wissen	188
39.4 Pervertierung schulischer Wissensvermittlung?	190
40. Anwendung von Wissen	191
40.1 Transfer von Lernergebnissen	191
40.2 Anwendung im theoretischen Bereich	191
40.3 Praktische Anwendung	192
40.4 Anwendungsbezogenes Lernen	193
41. Wissen und Handeln	194
41.1 Handlung und Handlungstheorie	194
41.2 Kenntnisse als Tätigkeitsregulatoren	195
41.3 Schule als Handlungsfeld?	196

<i>Dritter Teil: Wissen – Bildung – Erziehung</i>	198
<i>VIII. Bildungswissen</i>	198
42. Wissen und Bildung	198
42.1 Der Anteil des Wissens an Bildung	198
42.2 Zur Transformation von Wissen in Bildung	200
42.3 Allgemeinbildung und Wissen	202
42.4 Zur Verwechslung von Wissen und Bildung	203
42.5 Der Lehrer als Wissensvermittler	205
43. Wissen und Erziehung	206
43.1 Moralisches Wissen und sittliches Handeln	206
43.2 Erziehender Unterricht	207
43.3 Wissen und Gewissen	209
43.4 Einsichten und Überzeugungen	211
44. Wissen – Nichtwissen – Weisheit	212
44.1 Zur Haltung des Wissenden	212
44.2 Grenzen und Gefahren des Wissens	213
44.3 Formen von Nichtwissen	216
44.4 Wissen und Weisheit	217
<i>IX. Wissensbildung</i>	219
45. Wissensbildung heute?	219
45.1 Infragestellung herkömmlicher Wissensvermittlung	219
45.2 Neuere Intentionen des Lehrens von Wissen	221
45.3 Berechtigung der Wissensbildung	223
46. Zur Didaktik und Methodik der Wissensbildung	225
46.1 Der Wissensbegriff als Fundament der Wissensbildung	225
46.2 Zum Aufgabenfeld einer didaktischen Wissenstheorie	226
46.3 Einsichten einer Didaktik der Wissensbildung	227
46.4 Wissensdidaktik als Komponente der Lehrerbildung	229
Literaturverzeichnis	230
Sachregister	245